

**Liebe Leserinnen und Leser unseres Newsletters,
liebe Mitglieder der Pfarrei Pax Christi,**



nach gründlicher, ehrlicher Beratung im Vorstand des Pfarreirates mit den Vorsitzenden der Gemeindeausschüsse und in der Folge nach einem Umlaufbeschluss bei allen Mitgliedern des Pfarreirates haben wir uns entschlossen, in diesem Monat keine öffentlichen Gottesdienste in unserer Pfarrei Pax Christi zu halten.

Unsere Beweggründe waren in der Zeitung gut dargestellt und finden sich im genauen Wortlaut auf unserer Internetseite www.kirchen-in-speyer.de. Wir folgen dem dringenden Aufruf, Menschenanhäufungen zu vermeiden. Unser Ziel ist es mit zu helfen, dass wir im Sommer aufatmen können und uns wieder treffen können. Unser Beitrag, die Krankenhäuser zu unterstützen, damit das Gesundheitswesen nicht zusammen bricht, ist verantwortungsvoll. Ich danke allen unseren Gremienmitgliedern, die uns hier mit großem Fachwissen beraten haben.

War die Entscheidung richtig? Die genaue Antwort werden wir erst in einigen Monaten oder vielleicht Jahren erfassen können. Doch eines habe ich gelernt, eine Entscheidung zu treffen ist besser als keine Entscheidung zu fällen. Jede Entscheidung kann ich bei besserer Erkenntnis oder unter neuen Umständen verändern und verbessern. Unser Domkapitel hat sich entschieden, Gottesdienste nach den strengen Regeln zu halten. In Speyer gibt es also durchaus die Möglichkeit, Gottesdienste zu besuchen, nach eigener Verantwortung und Abwägung. Was ich so wertvoll finde, ist die gegenseitige Achtung.

In dieser besonderen Zeit sind wir alle Lernende und Suchende. Unser Bischof hat uns in seiner Ansprache am 6. Januar ermutigt: die Suchenden finden den Stern und die Erleuchtung. Weil die Weisen suchen, werden sie geführt. Auch wir werden heute von Gottes Geist geführt werden, wenn wir uns in unserer Suche nach Sinn und den richtigen Zielen ehrlich annehmen. Viele Schwestern und Brüder in der Weltkirche wundern sich möglicherweise über unser Erschrecken, für eine gewisse Zeit keine Gottesdienste öffentlich feiern zu können. Sie kennen es gar nicht anders. Sie beten in ihren kleinen Gemeinschaften, manchmal nur im eigenen Haus. Sie freuen sich, wenn ab und zu im Jahr ein Priester vorbei kommt. Trotzdem (oder gerade deswegen?) leben sie ein überzeugendes, frohmachendes und solidarisches Christsein, das ansteckt. Lassen wir uns von dieser Freude anstecken! Miteinander sind wir Suchende und Lernende. Gott ist treu, ER wird uns begleiten; denn sein Versprechen gilt zu jeder Zeit: Seht, ich bin bei alle Tage bis zum Ende der Welt. (Mt 28,20)

Herzliche Grüße auch vom ganzen Pastoral- und Sekretariatsteam, sowie von unseren Gremien,

Ihr Dompfarrer Matthias Bender

Wir sind für Sie da!

Das Team der Pfarrei Pax Christi erreichen Sie telefonisch Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und Montag und Donnerstag von 15 bis 17 Uhr unter 06232/ 102-140 oder auch per Email unter pfarramt.speyer@bistum-speyer.de. Alle aktuellen Informationen können Sie auch immer unserer Homepage (www.kirchen-in-speyer.de) entnehmen oder unseren Social- Media Kanälen auf Facebook und Instagram.

Keine Pfarreigottesdienste im Januar

Angesichts immer noch hoher Infektionszahlen und bestehender Kontaktbeschränkungen und entsprechender Empfehlungen werden die Gottesdienste der Pfarrei weiterhin ausgesetzt.

Der gemeinsamen Entscheidung von Pfarreirat und Pastoralteam waren Beratungen in den Gemeindefräusschüssen und Hygieneteams vorausgegangen. In der Erklärung von Pastoralteam und Pfarreirat der Dompfarrei Pax Christi heißt es:

„Wir handeln aus Solidarität mit den Menschen, die gegen die Pandemie kämpfen und an deren Folgen leiden. Es ist uns bewusst, dass wir allen, die Trost im gemeinsamen Feiern und Beten finden – und damit auch uns selbst – ein Opfer abverlangen. Die Einladung zu gottesdienstlichen Versammlungen halten wir aber derzeit für das falsche Zeichen. Die Bevölkerung ist gebeten, ihre Kontakte auf ein absolut notwendiges Maß zu reduzieren; wir möchten mit gutem Beispiel vorangehen.“

Eine erneute Einschätzung der Lage wird Anfang Februar erfolgen.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, den Sonntagsgottesdienst um 10:30 Uhr in St. Joseph per Videostream im Internet mitzufeiern ([Link auf den YouTube-Kanal der Pfarrei](#)).

Folgende Kirchen in der Pfarrei sind geöffnet:

- Dom und St. Joseph: täglich
- St. Otto: montags 17-18Uhr
- St. Bernhard: mittwochs 14:30-16:30 Uhr

Im Dom finden die täglichen Frühmessen und die Sonntagsmesse um 10:30 Uhr öffentlich statt.

Gottesdienste vom 16. bis 24. Januar 2021

Samstag, 16.01.2021

07:30 Heilige Messe Dom

Sonntag, 17.01.2021

07:30 Heilige Messe Dom

mit Anmeldung im Dompfarramt

10:00 Kapitelsamt Dom

mit Anmeldung im Dompfarramt

10:30 Heilige Messe - Livestream (Bender) St. Joseph

online: <https://www.youtube.com/watch?v=0jpvStfXqFY>

Montag, 18.01.2021

07:00 Heilige Messe Dom

Dienstag, 19.01.2021

07:00 Heilige Messe Dom

Mittwoch, 20.01.2021

07:00 Heilige Messe Dom

Donnerstag, 21.01.2021

07:00 Heilige Messe Dom

Freitag, 22.01.2021

07:00 Heilige Messe Dom

Samstag, 23.01.2021

07:30 Heilige Messe Dom

Sonntag, 24.01.2021

07:30 Heilige Messe Dom

mit Anmeldung im Dompfarramt

10:00 Kapitelsamt Dom

mit Anmeldung im Dompfarramt

10:30 Heilige Messe – Livestream (Brandt) St. Joseph

online: <https://www.youtube.com/watch?v=0jpvStfXqFY>

16:00 Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche Dom

Einheit der Christen

mit Bischof Dr. Wiesemann und Kirchenpräsident Dr. Schad, Anmeldung unter oekumene@bistum-speyer.de

Pfarrer Linvers

Viele fragen nach Pfarrer Bernhard Linvers. Er scheint wie vom Erdboden verschwunden zu sein. So empfinden es viele, weil sie ihn nicht mehr erreichen. Leider musste sich mein Mitbruder nach einem Unfall einer Operation unterziehen, unter deren Folge er noch leidet. Inzwischen ist er wieder in einem Krankenhaus in Speyer. Wir haben guten Kontakt zu ihm. Er wird regelmäßig besucht. Ich kann sogar sagen, er ist auf dem Weg der Besserung. Ich bitte Sie um Verständnis, dass ich nicht mehr sagen will und sollte. Beten Sie mit, dass wir ihn bald wieder unter uns haben. Wer ihm ein kleines Zeichen zusenden will, kann dies im Pfarrbüro abgeben. Ich bin sehr dankbar und berührt, wie viele Menschen für Ihren ehemaligen Seelsorger Interesse und Zuneigung haben.



Dompropst Bänder



Wo Kraniche rasten ...Online – Friedensaktion

Online-Friedensaktion zum Innehalten und Weiterdenken. Der internationale Vertrag über das Verbot von Atomwaffen tritt am 22. Januar 2021 in Kraft. Ein Meilenstein auf dem Weg zu einer Welt ohne Massenvernichtungswaffen ist damit wohl erreicht. Aber bis zum Ziel ist noch weit.

Die katholische Friedensbewegung pax christi im Bistum Speyer und die Dompfarrei Pax Christi Speyer laden zu einer etwa einstündigen Feier am 22. Januar um 17 Uhr ein. Neben Texten und Musik sollen der Austausch der Teilnehmer das gemeinsame Falten von Origami-Kranichen das virtuelle Treffen prägen. Die Vögel aus Papier sind in Japan ein Symbol der Erinnerung an die beiden Atombombenexplosionen von 1945. Wer teilnehmen möchte, wird gebeten, sich per E-Mail bei Diakon Paul Nowicki (paul.nowicki@bistum-speyer.de) anzumelden. Die Teilnehmer erhalten die Zugangsdaten für das Videokonferenzsystem und, wenn die Anmeldung bis zum 18. Januar erfolgt, auch kostenlos Origamipapier zum Falten per Post.

Die Initiatoren haben am 8. und 9. August 2020 in Speyer mit einer Friedenswache und einem Gottesdienst der ersten Atombombenabwürfen gedacht und für eine Welt ohne Atomwaffen gewacht, gebetet und geworben. Damals sind schon viele Kraniche gebastelt worden, die derzeit in der Friedenskirche St. Bernhard hängen. Aber es sollen 1000 werden. Darum ist die Veranstaltung am 22. Januar das Startsignal für Gruppen und Kreise in der Pfarrei und darüber hinaus, sich in dieser symbolischen Form für eine Welt ohne Atomwaffen einzusetzen. Die fertigen Kraniche können im Pfarrbüro der Dompfarrei Pax Christi abgegeben werden, sobald der öffentliche Besuch wieder möglich ist.

Schon 2017 war bei den Vereinten Nationen der Vertrag über das Verbot von Atomwaffen angenommen worden, aber er musste erst noch von genügend Staaten unterzeichnet und ratifiziert werden. Mit der Ratifizierung durch den 50. Staat ist der Weg frei, dass der Vertrag nun in Kraft treten kann. Er verbietet den beteiligten Staaten, Atomwaffen zu testen, zu entwickeln, zu produzieren, zu besitzen oder auf eigenem Boden zu stationieren. Außerdem sind die Weitergabe, die Lagerung und der Einsatz sowie die Drohung des Einsatzes verboten. Die Atomkräfte und auch die NATO-Staaten einschließlich Deutschland haben den Vertrag nicht unterzeichnet.

Feier des Pfarrei-Patroziniums in St. Joseph leider nur online - Ansprache des Vorsitzenden des Pfarreirats Bernhard Kaas:

„Liebe Mitglieder unserer Pfarrei, liebe Mitfeiernde von außerhalb, am Beginn dieses Jahres möchte ich drei Themen hervorheben, die für unsere Pfarrei im letzten Jahr wichtig waren – und die auch im neuen Jahr wichtig sind. Für unsere Pfarrei, das heißt: für die Kirche in Speyer, das heißt: für alle Katholikinnen und Katholiken hier in unserer Stadt, also für Sie daheim. Bei allen drei Themen sind Sie gefragt. Von Interesse sind diese Themen sicherlich auch für diejenigen unter Ihnen, die nicht in Speyer wohnen.



Das erste Thema: Wie können wir Kirche sein – Ekklesia heißt Versammlung –, wenn wir uns nicht versammeln dürfen? Wir haben seit dem Frühjahr neue Formen gefunden und gelernt: mit Online-Angeboten, mit gestreamten Gottesdiensten. Impulse für die Kommunionvorbereitung werden per Mail verschickt. Unsere Hygieneteams ermöglichen – sofern es erlaubt ist – das Zusammenkommen in Gottesdiensten mit großen Abständen. Besonders sinnvoll war wohl der rasche Umstieg vom monatlich gedruckten Kirchenblatt, das in den Kirchen ausliegt, auf den wöchentlichen digitalen Newsletter, der ganz aktuell ist. Für andere ist dagegen der Kontakt abgerissen. Manchen erscheint das Risiko zu groß, einen Gottesdienst zu besuchen. Zahlreiche Gemeindemitglieder sind im Umgang mit digitalen Medien wenig bewandert. Sie sehen diesen Gottesdienst nicht, sie empfangen auch nicht unseren Newsletter.

Hier können Sie helfen. Bitte seien Sie aufmerksam, wo es in Ihrer Umgebung Einsamkeit und Hilflosigkeit gibt. Vielleicht gibt es Menschen aus unserer Pfarrei, denen Sie vielleicht den Newsletter ausdrucken können. Auch wenn Sie sich selbst nicht aktiv einbringen können: unsere Seelsorger und Seelsorgerinnen und auch wir als Ihre gewählten Vertreter in den Gemeindeausschüssen und im Pfarreirat haben ein offenes Ohr für ihre Beobachtungen und Ihre Ideen.

Zweitens: Seit zehn Jahren ist sexuelle Gewalt und Missbrauch im Raum der Kirche ein Thema das uns alle erschüttert. Bisher war es für die meisten von uns dennoch weit weg. Aber als kurz vor Weihnachten ein Interview von unserem Bischof im Pilger erschienen ist, ist und das Thema plötzlich sehr nahe gekommen. Es ist schon Jahrzehnte her, aber hier in Speyer hat es offenbar schlimme Verbrechen gegeben, schweres Leid ist Kindern und Jugendlichen zugefügt worden. Wer es nicht selbst erlebt hat, kann wohl nicht ansatzweise nachempfinden, was die Opfer durchmachen mussten. Unser Mitleid bleibt immer weit entfernt von dem realen Leid – und dennoch ist es wichtig.

Ich denke an Paulus, der sagt, dass wir als Kirche der Leib Christi sind. Wenn ein Körperteil leidet, dann spüren alle Körperteile den Schmerz. Mit einer Betäubung des Schmerzes, mit Ablenkung ist es nicht getan. Das ist nicht der Weg zur Heilung. Die Wunden am Leib Christi gehen uns alle an. Werden wir erfahren, was wirklich geschehen ist? Warum es geschehen konnte? Warum es Jahrzehnte lang nicht herausgekommen ist? Oder wird nur das öffentlich benannt, was sich nicht mehr verschweigen lässt? In dem Interview kündigt unser Bischof die Einrichtung einer Aufarbeitungskommission an. Ich vertraue unserem Bischof, unserem Generalvikar und allen mit der Aufarbeitung Betrauten, dass sie mutig und konsequent die Aufgabe angehen, auch „die systemischen Zusammenhänge zu analysieren“, wie Bischof Dr. Wiesenmann es formuliert. Aber ich vertraue

nicht blind. Unsere Aufgabe ist es, nachzuhaken und nachzufragen und nicht zufrieden zu sein, weil man endlich nicht mehr so schlimme Geschichten hört.

Aber unsere Aufgabe ist auch auf die Zukunft gerichtet. Wir werden, unterstützt vom Bischöflichen Ordinariat, ein Präventionskonzept für die Pfarrei entwickeln. Am kommenden Samstag findet der Auftakt für die bistumsweite Aktion „Sicherer Ort Kirche“ statt. Unsere Pfarrei wird von Anfang an dabei sein, wenn es darum geht, Vorsorge zu treffen, dass Missbrauch frühzeitig erkannt und dass richtig reagiert wird. Unsere Kitas sind hier schon weit, auch in den Jugendverbänden geschieht viel. 2013 hat sich die Deutsche Bischofskonferenz dazu verpflichtet, Präventionskonzepte für alle kirchlichen Institutionen einzuführen. Jetzt kommt die Ebene der Pfarrei im Bistum Speyer dran. Wir sind froh, dass wir das jetzt endlich angehen können.

Was können Sie tun? Ihr Mitgefühl zählt – davon bin ich überzeugt. Und: Bleiben Sie kritisch. Eine kritische Öffentlichkeit hilft, dass die Aufarbeitung der Verbrechen durch das Bistum zum Ziel kommt, und dass wir in unserer Pfarrei für eine wirksame Prävention sorgen. Das Thema ist zu wichtig, um es nur wenigen Verantwortlichen zu überlassen.

Drittens: Im letzten August hat unsere Pfarrei, die den Namen Friede Christi trägt, anlässlich der 75. Jahrestage der Atombombenabwürfe auf Japan zusammen mit der Friedensbewegung pax christi eine Mahnwache vor dem Dom gehalten. Wir haben in der Friedenskirche St. Bernhard einen Gedenkgottesdienst gefeiert. Wir haben uns auch durch Beschluss des Pfarreirats positioniert zugunsten einer weltweiten Ächtung von Atomwaffen. Das war im letzten Jahr. In diesem Jahr geht die Geschichte weiter: Am 22. Januar wird der internationale Vertrag über das Verbot von Atomwaffen in Kraft treten, nachdem der 50. Staat unterschrieben hat. Darüber freuen wir uns. Aber Deutschland ist nicht dabei. Auf dem Weg zu einer Welt ohne Massenvernichtungswaffen haben wir also einen Meilenstein erreicht, aber am Ziel sind wir noch lange nicht. Wir werden das Inkrafttreten des Ächtungsvertrags am 22. Januar von 17 bis 18 Uhr feiern. Für uns geht damit die Aktion vom letzten August weiter. Im August haben wir vor dem Dom Kraniche aus Papier gefaltet. Das ist Bestandteil der japanischen Erinnerungskultur an den Atombombenabwurf. 1000 Kraniche sollen zusammenkommen. In der Online-Feier am 22. Januar setzen wir das Kranichfalten fort.

Was können Sie tun? Sie können sich zum Beispiel uns anschließen, indem Sie sich für den 22. Januar anmelden und online mitfeiern. Wenn Sie möchte, bekommen Sie ein paar Bögen Origami-Papier geschickt, aus denen Sie im Rahmen der Feier Kraniche falten können. Nähere Informationen finden Sie auf unseren Internetseiten auf der ökumenischen Homepage Kirchen-in-Speyer.de. Aber natürlich kann Ihr Weg des Friedens auch ganz anders aussehen.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes, ein frohes neues Jahr. Bleiben Sie gesund!“

Bernhard Kaas (Vorsitzender des Pfarreirats)